

zum 21. „Lauf für ein Leben“, der dieses Jahr erstmals nicht mehr als Schulprojekt durchgeführt wurde. Bei sommerlichen Temperaturen starteten viele Teilnehmer auf der Pendelstrecke zwischen dem Sportplatz in Eiselfing und dem Ortsteil Alteiselfing an den beiden angesetzten Lauftagen.

Eiselfing – Insgesamt 322 Läuferinnen und Läufer aus allen Altersschichten, gut die Hälfte davon Kinder und Jugendliche, legten dabei 4133 Kilometer zurück, 100 Kilometer allein schon Reiner Hillebrand, der die Nacht durchgelaufen war, Hannah Schubert kam auf 50 Kilometer. Insgesamt sieben Gruppen waren angetreten. Unter dem Strich konnten 14 000 Euro durch Startgeld und Sponsorenverträge für das über die Gemeindegrenzen weit hinaus bekannte Projekt ‚Land für Indios‘ in Ecuador gesammelt werden. Zahlreiche Besucher lockte auch das Rahmenprogramm an, das wie die zahlreichen Helfer rund um den Lauf von mehreren Ortsvereinen, Organisationen und sonstigen ehrenamtlich Tätigen getragen wurde. Die Veranstaltung wurde so zu einem gemütlichen Gemeindefest, auf dem aber auch wieder internationale Gäste zu finden waren.

Nicht viele Unterschiede zum sonstigen Feierabendlauf am Freitag stellte Bürgermeister Georg Reinthaler fest, der selbst mit seiner Familie die Atmosphäre genoss. Er freute sich vor allem darüber, dass es gelungen war, nach dem Ausstieg der Grund- und Mittelschule aus der Organisation des Laufes, diesen weitgehend in seiner gewohnten Form zu erhalten.

Sven Brieger, seines Zeichens auch Referent für Fundraising und Spenden bei Misereor, war nach seinem Besuch im Januar bei der ersten Laufbesprechung erneut eigens aus Aachen angereist, um die Verbundenheit des Hilfswerkes, das auch die Spendenbescheinigungen abwickelt, mit dem Lauf zu zeigen. Brieger lobte vor allem das örtliche Engagement auf breiter Basis und bezeichnete die Zusammenarbeit der verschiedenen Vereine und Organisationen als Erfolgsrezept. Die Mischung aus Neuem und Bewährtem helfe seiner Meinung nach auch, die Idee, Menschen in Ecuador zu helfen, lebendig zu erhalten.

Dass viele Stammesbesucher und Sponsoren auch vor Ort waren, stellvertretend genannt Ultraläufer Günter Dieplinger, der zum Beispiel schon zum 13. Mal antrat, machte den Freitag bereits zum läuferischen Familienfest und zum allgemeinen Austausch für Informationen. Und nach oder zwischen den Laufabschnitten nutzten viele die Zeit zum allgemeinen Ratsch, so dass sich eine durchgehend gemütliche Stimmung entwickelte, zu der das sonnige Wetter seinen Teil beitrug.

Schirmherr Michael Altinger, der zwar selbst nicht anwesend sein konnte, wurde